

**E**ine Wanderung durch einen Wald mit vielfältigen Nutzungen

In grosser Teil dieser Route verläuft im Schatten der Bäume. Aber was heute aussieht wie ein dichter alter Wald, war bis vor kaum 40 Jahren eine bergige Zone mit Buschvegetation, in der sich Gruppen kleiner Bäume mit vollkommen kalten Stellen abwechselten.

Im Gegensatz zu anderen Bereichen Anagas waren die Meisten der Prade und Fahrwege, auf denen sie wandern werden, keine Verbindungen zwischen Ortschaften. Ihre Aufgabe war es, den Zugang von Pedro Álvarez, Tegueste, La Mercedes oder Bajamar zu den bewaldeten Bereichen zu erlauben, um die Rohstoffe nutzen zu können, die der Wald zu bieten hatte. Einige der Fahrwege, wie die Pista de Los Dormajos oder die von Las Yedras wurden mittels Lizenzen zur Nutzung des Waldes ins Leben gerufen, mit denen die "rematadores" (so nannte man die dafür Waldarbeiter), die den Wald abholzen, die Erlaubnis erhielten, eine Schneise von 3 – 4 m Breite und mehreren Hundert Meter Länge zu schlagen. Das Resultat mehrerer solcher Lizenzen war ein Fahrweg, der nur noch eingezeichnet werden musste.

Wo der Wanderweg den Wald verlässt, und in die Schlucht von La Goleta hinein führt, werden Sie bemerken, dass die landwirtschaftliche Nutzung der Zone sich verändert.

Jede Seite des Bachbettes hatte einen Besitzer, der von der Viehwirtschaft lebte und dessen Ziegen frei in der Umgebung weiden. Noch heute kann man in der Landschaft die Spuren dieser intensiven Viehwirtschaft an den entwaldeten Hängen, auf denen nur in feuchten Jahreszeiten Kräuter wachsen, erkennen.

**D**ieser Weg ist ein Teil des Wegenetzes der Insel Teneriffa.

Der Wanderweg beginnt links neben dem Restaurant "Cruz del Carmen" auf der alten Brandschneise, die mit der Landstrasse nach El Bataán verbindet, ein Stück parallel zu ihr verläuft und sie mehrfach kreuzt, um dann auf der Pista del Moquinal zu den Casas de La Goleta zu führen. Von hier an gehts durch die Schlucht von La Goleta hinunter, vorbei am Palmenhain von Bajamar, um an der Landstrasse des sogenannten Touristenortes zu enden.

Ausserdem können Sie zwei weitere Routen wählen, die zum Teil mit dem vorher beschriebenen Weg übereinstimmen.

Eine von ihnen führt von Cruz del Carmen aus ebenfalls die Brandschneise entlang bis zur Pista de la Orilla und von dort aus in einem steilen Abstieg zum Ortsteil Pedro Álvarez hinunter.

Die Zweite verläuft bis nach El Ajuntadero und einem Teil der Pista del Moquinal auf dem Hauptwanderweg und von dort über die Pista de Los Dormajos zum Bergtücken von La Orilla um dann nach Tegueste hinunter zu führen.

Auf der Karte im Innern des Falbtages finden Sie eine Skizze des Wanderweges mit den von uns empfohlenen Stöps. An jedem von ihnen wird eine kurze Geschichte erzählt oder interessante Daten zu diesem Punkt beschrieben.

Auf dieser Exkursion können Sie wunderschöne Landschaften, die örtliche Kultur und Gastronomie und die Freundlichkeit der Menschen des Anagagebirges geniessen.

Damit Sie diese Route mit maximaler Qualität und Sicherheit realisieren können, vor allem wegen der Streckenlänge und der benötigten Gehzeit, empfehlen wir Ihnen, sich vor dem Beginn die "wichtigen Informationen" auf der Rückseite des Blattes anzusehen.



## PEDRO ÁLVAREZ

Dieser Stadtteil der Gemeinde Tegueste verdankt seinen Namen einem bekannten Mitbürger, der über seine Ehefrau an der Gründung des Ortes und an der Besiedelung und Erbauung von La Laguna beteiligt war.

Pedro Álvarez war der Sägemeister, der sich dem Zuschnitt des Holzes widmete, das für den Häuserbau, Kirchen und Klöster gebraucht wurde. Aus diesem Grunde hat man ihm als Dank einen Teil des oberen Tales von Tegueste zugesprochen, wo er seinen Wohnsitz errichtete und der heute seinen Namen trägt.

## BAJAMAR

In den Zeiten vor der Eroberung durch die Kastilier gehörte Bajamar zum Königreich von Tegueste. Heute bildet es zusammen mit La Punta del Hidalgo den Küstenstreifen von La Laguna, der zu den Füßen des Anagagebirges einlädt, seine Ruhe und sein angenehmes Klima zu geniessen. Vor der Zeit der spanischen Eroberung gehörte Bajamar zum (Menceyato) Reich von Tegueste.

Trotz seiner Ursprünge, in denen man sich hier hauptsächlich der Fischerei im kleinen Masstab und später dem Anbau von Bananen widmete, verzaubert der Reiz dieses Ortes jeden, der ihn kennenlernt. Das zeigt die Tatsache, dass, als der König Carlos der IV einen Titel an Antonio Porlier de Saponis verlieh, dieser, stolz hier eine Hacienda und eine Kapelle zu besitzen, für sich den "Marqués de Bajamar" in Anspruch nimmt.

Bajamar bietet neben den bekannten "Naturschwimmbädern" zahlreiche Gelegenheiten Felsen- oder Sandstrände zu geniessen, was diesen Ort zu einem beliebten Ziel des "Entspannungstourismus" gemacht hat.



### WICHTIGE INFORMATIONEN:

- ✕ **Distanzen:**
  - Hauptwanderweg (Cruz del Carmen-Bajamar): 10,5 Km
  - Cruz del Carmen-Pedro Álvarez: 6,2 Kilometer
  - Cruz del Carmen-Tegueste: 9,2 Kilometer
- ✕ **Dauer:**
  - Hauptwanderweg (Cruz del Carmen-Bajamar): 4,5 Stunden ohne Pausen, 5,5 Stunden mit Rast und Pausen.
  - Cruz del Carmen-Pedro Álvarez: 2 Stunden ohne Pausen, 2,5 Stunden mit Rast und Pausen.
  - Cruz del Carmen-Tegueste: 3 Stunden ohne Pausen, 3,5 Stunden mit Rast und Pausen.
- ✕ **Schwierigkeitsgrad:** Mittel
- ✕ **Öffentlicher Transport:**
  - Linie 073, 075, 076, 077 der TITSA: La Laguna-Cruz del Carmen.
  - Linie 050, 105 der TITSA: La Laguna-Bajamar.
  - Linie 051 der TITSA: La Laguna-Pedro Álvarez.
  - Linie 050, 051, 058, 105 der TITSA: La Laguna-Tegueste.
- ✕ **Empfehlungen:** Benutzen Sie Wanderstiefel. Zwischen dem Strand von Tamadiste und dem Ortsteil El Chorro besteht Schwindelgefahr. Führen Sie eine Regenjacke, Pullover, Sonnenhut, Essen und Trinkwasser mit. Wenn Sie noch zusätzliche Nahrungsmittel benötigen, können Sie sich an den Wochenenden auf dem Bauernmarkt von Cruz del Carmen versorgen. Ihr Müll sollte Sie begleiten bis Sie in einen Bereich mit Müllcontainern kommen. Vermeiden Sie unnötigen Lärm. Informieren Sie einen Bekannten über den Verlauf dem beabsichtigte Wanderung.

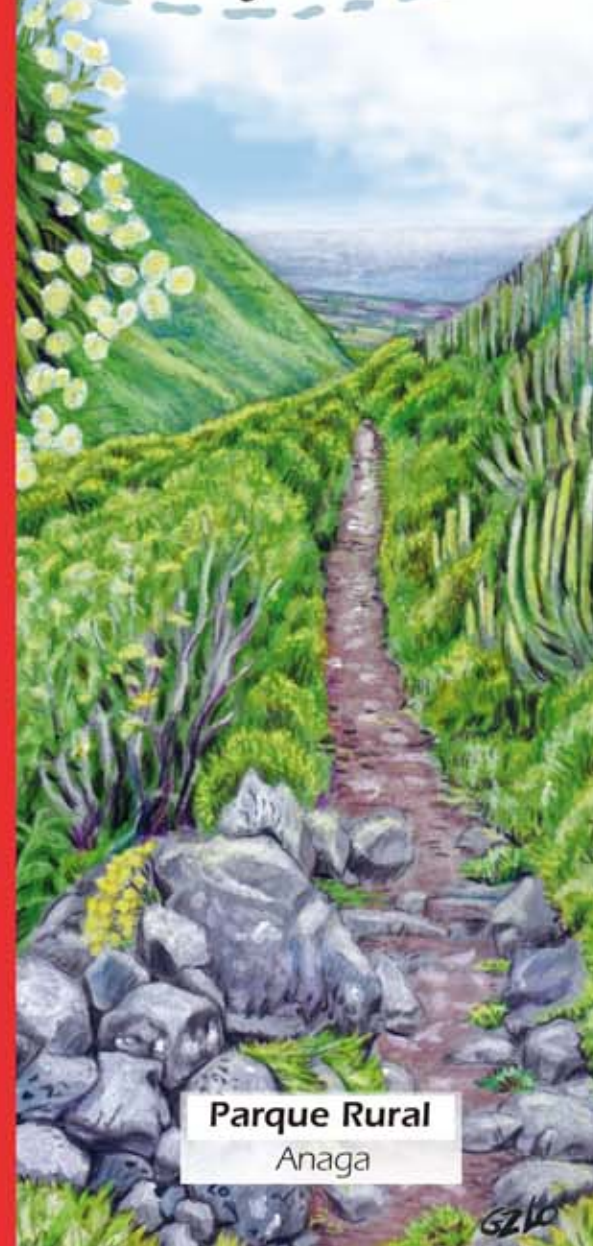
Die "Mehrfachnutzung" von Papier hilft Bäume zu schützen. Wirf dieses Infoblatt nicht weg, gib es zurück oder reiche es weiter.



Für jede Art von Kommentar: anagacuenta@cabtfe.es  
922 63 35 76

## ROUTENBESCHREIBUNG

# Cruz del Carmen - Bajamar



Parque Rural Anaga

Selbstgeführter Wanderweg

## TEGUESTE

Diese Gemeinde wurde nach Tegueste, dem achten Kind des Grosskönigs (Gran Mencey) der Insel benannt, der dieses Gebiet vor der spanischen Eroberung verwaltete.

Die Grenzen dieses Reiches (menceyato) umfassten, neben der Ebene von La Laguna und der Zone von Los Rodeos als Reserveweidegebiete der trockenen Sommermonate, Orte wie La Punta del Hidalgo, Tejina, Bajamar, Pedro Alvarez, das Tal von El Boquerón und Valle Guerra.

Die geografische Situation des Tales ist hervorragend. Es öffnet sich, geschützt vor den trockenen Ostwinden, in Richtung Westen zum Meer und wird von der frischen Brise beeinflusst, die aus den Bergen des Anagagebirges herabsinkt. Diese Höhen wurden ursprünglich von einem dichten Wald bedeckt, der die Wolken verdichtete und viele Quellen und Brunnen speiste. Ein Beispiel dafür ist die heute fast völlig verschwundene Quelle von La Mocanera.

Tegueste erhält seinen ländlichen Charakter, der sich in der Landschaft in der Form von zahlreichen Weinpflanzungen zu erkennen gibt. In ihnen finden wir einen guten Querschnitt für die auf den Kanaren gedeihenden Rebsorten und aus ihren Trauben keltert man qualitativ hochwertige Weine, welche die Ursprungsbezeichnung Tacoronte - Acentejo erhalten. Ein weiteres Beispiel für den Respekt der Bevölkerung vor ihrem Kulturerbe ist die Instandhaltung der alten "Königswege", wie dem "Camino de los Laureles" (Lorbeerweg), dem Hauptverbindungsweg, über den die Ureinwohner zu den Sommerweiden von La Laguna aufstiegen und den sie in Abschnitten begehen können.

Die aus dem alten ländlichen, bäuerlichen Leben hervorgegangenen Volksfeste laden jedes Jahr die Anwohner und Touristen zum Geniessen des ländlichen Aromas, wie bei der Romeria de San Marcos (Erntedankfest) und in "La Librea, Los Barcos y La Danza de las Flores".



### 1 DIE BUTANGASFLASCHE HAT DEN WALD VON ANAGA GERETTET

Bis in die 60er Jahre war der einzige verfügbare Brennstoff zum Kochen das Brennholz, auch wenn es verboten war, es ohne Erlaubnis zu sammeln.

Hier in Cruz del Carmen gab es nur einige Eukalyptusbäume, die Schatten spendeten und mehrere Reihen von Zypressen, die Grundstücke abgrenzten, sonst gab es nur Büsche und den einen oder anderen kleinen Baum.

Die Butangasflasche hat das Brennholz unnötig gemacht und so erlaubt, dass der Wald sich so erholen und das ausbilden konnte, was wir heute sehen.

### 2 VON DIESEM HAUS AUS WURDE DIE NUTZUNG DES WALDES ÜBERWACHT

Dieser Bau ist ein altes zu Beginn des 20. Jh. erbautes Forsthaus. Von hier aus kontrollierte man die Waldarbeiten in Anaga: Kahlschläge, Ausdünnung, Laubsammeln, die Erstellung illegaler Holzkohlemeiler, und die Überwachung zum Entdecken und Löschen von Waldbränden. Für diese intensive Aufgabe richtete der "Waldwächter" nicht nur sein Büro hier ein, sondern nutzte das Haus manchmal auch als seine Unterkunft.

### 3 EIN STRATEGISCHER PLATZ INMITTEN VON FAHR- UND WANDERWEGEN

Dieser Ort ist als "Ajuntadero" (Verbindungsplatz) bekannt, da sich hier viele wichtige Wege vereinen. Hier laufen die Wege von El Moquinal, El Solis, Pedro Álvarez und Bjaia-Peladero zusammen. Mit der Zeit wurde er zu einem Handelsplatz, wo sich die Milchfrauen aus den umliegenden Orten einfanden, um Milch und Käse zu verkaufen.

### 4 DIE HÄUSER VON LA GOLETA REPRÄSENTIEREN DIE VERBINDUNG ZWISCHEN DEN MENSCHEN UND DER ERDE

Diese drei Wohnhäuser vor Ihnen waren noch bis vor einigen Jahrzehnten nur ein paar völlig isolierte Höhlenhäuser.

Zu diesem Ort kam man nur wandernd auf schmalen Pfaden und die Existenz konzentrierte sich auf die harte Arbeit im Wald, auf den Feldern, mit den Haustieren und dem, was sie hergaben.

Dem immer gleichen Leben waren sowohl der Reichtum als auch das Elend der Städte fremd. Die zahlreichen Feldterrassen, die Sie auf dem Weg in die Schlucht sehen werden, erlaubten ein hartes und einfaches, aber auch stabiles Leben.

### 5 EINE RUSTIKALE, SEHR GESCHICKT ENTWorfENE UNTERKUNFT

Dieses Höhlenhaus und ein Gebäude etwas weiter unten, neben dem Wasserspeicher gehören den ehemaligen Besitzern dieser Schlucht von La Goleta, jeweils eins auf jeder Seite des Bachbetts.

Dieses Wohnhaus ist in verschiedene Einheiten unterteilt: Der Stall auf der Linken, zwei Zimmer auf der Rechten und ein Trinkwasserspeicher (aljibe) neben der Treppe. Sehen Sie genau hin, können Sie Kanäle im Fels erkennen, deren Funktion es war, das die Wand herabfließende Wasser aufzufangen und zum Wasserspeicher zu leiten. Trinkwasser zu sammeln war lebenswichtig, da die ganze Schlucht der Ziegenwirtschaft gewidmet war.

### 6 DIE "CARDONALES" FINDET MAN AUF SONNIGEN HÄNGEN MIT NACKTEN BÖDEN

Die "Cardonales" findet man in den tieferen Lagen aller Kanarischer Inseln und sie werden von der Kanarischen Wolfsmilch (*Euphorbia canariensis*) dominiert, einer Pflanze mit kandelaberähnlichem Aussehen, die jede für sich eine kleine Insel des Lebens darstellt, in der wiederum eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren Schutz finden.

Seit längst vergangenen Zeiten wurde ihr giftiger Saft auf verschiedene Weise genutzt: als Abführmittel, zur Bekämpfung von Zahnschmerzen, zum Öffnen von Furunkeln und zum Fischen. Für Letzteres warf man Stücke der Wolfsmilch in die Gezeitentümpel und sammelte dann die betäubten, treibenden Fische aus dem Wasser.

Man sagt, dass König Juba der Wolfsmilch den Namen "Euphorbos" zu Ehren seines Leibarztes gab, dem man die Erkenntnisse über die Funktionen dieser Pflanze zuschreibt.

### 7 DIE KANARISCHE DATTELPALME, EMBLEMATISCHES SYMBOL DER LANDSCHAFT DIESER INSELN

Schon im 14. ten Jahrhundert beschreiben die Kroniken der Reisenden die beeindruckenden Palmenhaine, welche die Landschaft der Kanaren mitbestimmen. Nach der Eroberung wurden sie gefällt um Gelände für Pflanzungen und Weiden zu schaffen und dort die ersten Ansiedlungen gegründet.

Heute schmückt diese Palmenart Plätze und Gärten in vielen Regionen der Erde, aber die Kanaren sind die einzige Zone, wo sie wild wächst und regelrechte Palmenhaine bildet.

### A DER FAHRWEG VON LA ORILLA HATTE VERSCHIEDENE NUTZEN

Der Fahrweg, auf dem Sie wandern, wurde zu Anfang genutzt, um die Materialien, die aus dem Wald entnommen wurden und die landwirtschaftliche Produktion der Anbaugelände von "La Orilla" und "El Aserradero" zu transportieren. Mit der Zeit wandelte er sich zu einer Brandschneise, aber in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts, als man sein Unvermögen für diesen Zweck feststellte, wurde er wieder zum Transportweg, nun für die Waldarbeiten des Parkes.

### A EINE ANDERE ART, DEN BUSCH ZU REGENERIEREN

Die emblematischsten Arten des Lorbeerwaldes, der Stinklorbeer, die Wilde Avocado und der Kanarenlorbeer haben zwei Formen, sich fortzupflanzen, Samen und Stockausschlag.

Stockausschläge sind Triebe, die an der Basis des Stammes austreiben, ihn umgeben und wachsen, wenn der zentrale Stamm altert. Wenn er stirbt, breiten sich die Nachkommen weiter konzentrisch aus und der Prozess wird wiederholt.

### B 100 JAHRE SPÄTER IST DER WALD ZURÜCK

Seit einigen Jahren werden Stück für Stück die Kiefern eliminiert und die ursprünglichen Arten wieder eingeführt, um das Ökosystem dieser Zone, einen Lorbeerwald, wie er im ganzen Massiv zu finden ist, wiederherzustellen.

Die ursprüngliche Vegetation wurde abgeholzt, um Obstbäume und Gemüse zu pflanzen, die dieses Gebiet in ein sehr fruchtbares Grundstück verwandelten, und in den 50er Jahren wurden die Gärten durch eine Nutzpflanzung mit Monterey-Kiefern ersetzt.

### C DAS WASSER DES BRUNNENS VON LA MOCANERA DIENTE ALS WECHSELGELD

Diese Stelle wurde mit der Idee terrassiert, hier einen Naherholungsbereich einzurichten (was nie geschah) und dafür das Wasser des nahgelegenen Brunnens von La Mocanera zu nutzen.

Dieser historische Brunnen hat die Anwohner von Tegueste und auch die "Rematantes", die Waldarbeiter, versorgt. Von jedem Arbeitertrupp ging einer zum Wasser holen und verlor dabei mehrere Stunden Arbeit und einen Teil seines Lohnes, weshalb der Rest der Kollegen ihren Verdienst teilten. Wasser wurde gegen Arbeitsstunden getauscht.

